

Lidl zahlt Hollenstedt Gutachten

Gefälligkeit? Ist der Discounter am Ort nötig? Dazu hat die Gemeinde eine Expertise in Auftrag gegeben - zum Nulltarif.

Von Rachel Wahba

Hollenstedt -

Die Gemeinde Hollenstedt hat ein Gutachten in Auftrag gegeben, das untersuchen soll, welche Wirkung eine Ansiedlung von Lidl auf den örtlichen Einzelhandel hat. Das geht aus dem Protokoll einer vertraulichen Sitzung des Rates hervor, das der Redaktion vorliegt.

Wie berichtet, versucht der Discounter schon seit einiger Zeit, in Hollenstedt einen Markt zu eröffnen. Dafür müßte der Rat seinen Bebauungsplan ändern. Aber innerhalb der Hollenstedter Kaufmannschaft hat sich großer Protest dagegen erhoben. Die Kaufleute befürchten durch Lidl ein Überangebot und eine für den Ort Hollenstedt nicht mehr tragbare Verdrängungskonkurrenz. In Hollenstedt gibt es bereits das Kaufhaus Kück, einen Aldi und einen Penny Markt sowie ein Edeka-Geschäft.

Erstellen soll das Gutachten das Hamburger Planungsbüro Dr. Rainer P. Lademann und Partner, das unter anderem auch schon Gutachten für den Winsener Luhe Park und das Harburger Phoenix-Center gemacht hat. Das Pikante an dieser Auftragserteilung in Hollenstedt jedoch ist die Tatsache, daß Lidl selbst das Gutachten bezahlen wird, die Kritiker der Ansiedlung nun ein Gefälligkeitsgutachten für den Lidl-Markt befürchten.

Hollenstedts Bürgermeister Jürgen Böhme (52, CDU) weist die Vorwürfe entschieden zurück. "Wir konnten dieses Gutachten, das uns als Entscheidungshilfe dienen soll, nur in Auftrag geben, weil Lidl die Kosten dafür übernimmt. Die Gemeinde hat kein Geld dafür. Aber die Gemeinde ist Auftraggeberin. Daß damit ein Gefälligkeitsgutachten auf den Weg gebracht werden soll, ist eine böswillige Unterstellung. Da sind schon wieder schlechte Absichten die Hintergedanken."

Daß sich das Planungsbüro zuerst an ihn gewandt habe, sieht Böhme keineswegs als Indiz dafür, die Initiative zu diesem Gutachten könne eventuell gar von der Lidl-Zentrale ausgegangen sein. "Die Planer wurden durch einen Artikel in der Harburger Rundschau auf die Problematik hier im Ort aufmerksam und haben sich daraufhin bei mir gemeldet", sagt Böhme. So ein Gutachten sei hilfreich bei der nicht leichten Entscheidungsfindung für oder gegen Lidl.

Allerdings war die Frage der Gefälligkeit ein Thema in der vertraulichen Ratssitzung. Laut Protokoll äußert da unter anderem auch der Bürgermeister "Bedenken gegen den Auftrag an die Firma Lademann und die Kostenübernahme durch die Firma Lidl". Hans-Joachim Torke (62), Geschäftsführer des Hamburger Planungsbüros, sagt zu den Vorwürfen: "Wir sind gut ausgelastet und arbeiten für große Konzerne. Wegen eines so kleinen Marktes setzen wir bestimmt nicht unseren guten Ruf aufs Spiel. Aber solche doch recht unqualifizierten Vorverurteilungen sind leider nicht selten." Es sei durchaus nicht unüblich, daß die Verursacher eines Projektes, in diesem Fall Lidl, auch für die Kosten eines Gutachtens aufkämen, so Torke weiter.

Harburgs Landrat Axel Gedaschko weist darauf hin, daß die Ansiedlung von Lidl in Hollenstedt wohl keine baurechtlichen Probleme aufwerfe, und daß die kommunale Selbstverwaltung an vorderster Stelle stehe. Gedaschko: "Ich bin mir sicher, daß der Hollenstedter Gemeinderat bei seiner Entscheidung darauf achten wird, daß die Grundversorgung im Ort erhalten bleibt. Das ist nicht mit Aktionsangeboten von Lidl getan."

Genau das könnte für die Hollenstedter zum Problem werden, wenn denn Lidl tatsächlich sich ansiedeln sollte. Der Inhaber des Kaufhauses Kück mit seinem umfangreichen Angebot an Non-food-Artikeln, Christian Mausolf (32), kündigte an: "Der Ort ist voll versorgt. Wenn unsere Umsätze wegen Lidl einbrechen sollten, ziehen wir uns aus Hollensedt zurück."